

MINDA

Leimholz *effizient* fertigen

Neue Pressen-, Keilzinken- und KI-Lösungen für die Leimholzproduktion

Die Integration von Howial, neue Lösungen in der Keilzinken- und Pressentechnik sowie KI-gestützte Prozessüberwachung bestimmten den Messeauftritt von Minda, Minden/DE, auf der Internationalen Holzmesse in Klagenfurt/AT. Geschäftsführer Robert Falch berichtete zudem über laufende Großprojekte und eine wieder anziehende Investitionstätigkeit.

✂ & 📷 Günther Jauk

Für Minda zählt die Internationale Holzmesse in Klagenfurt zu den wichtigsten Branchentreffpunkten im deutschsprachigen Raum. „Die Messe hat für uns eine sehr hohe Bedeutung. Das Who's who der Branche ist hier“, erklärte Robert Falch im Gespräch mit dem Holzkurier. Im Mittelpunkt stehen dabei weniger die klassische Neukundengewinnung als der Austausch mit bestehenden Kontakten und die Besprechung konkreter Projekte. Falch beschrieb die Veranstaltung als „sehr lokale, freundschaftliche Messe“, mit der das Unternehmen eng verbunden sei.

Keilzinkentechnik und neue Presse

Ein Schwerpunkt am Messestand war die vor rund einem Jahr erfolgte Integration von Howial. Mit dessen Keilzinkentechnik erweiterte Minda sein Angebot für komplette Produktionslinien. Inzwischen wurden insbesondere Vertrieb und Service stärker in die internationale Minda-Struktur eingebunden. Gleichzeitig treibt das Unternehmen die technische Weiterentwicklung der Anlagen voran. Bei der DuoZink wurden unter anderem die Zuverlässigkeit weiter erhöht und der Bereich der möglichen Eingangslängen nach unten erweitert. Zudem arbeitet Minda an neuen Lösungen für die Beleimung – Stichwort doppelseitiger Klebstoff-Härter-Auftrag für MUF-Klebstoffe.

Eine weitere Neuheit ist die vollautomatische TimberPress C 800 für gebogene Brett-schichtholzbinder. Gerade dieser Produktionsschritt erfordert bislang vielfach einen hohen manuellen und körperlichen Einsatz. Bei der C 800 laufen Beleimung, Paketbildung, Beschickung, Kontureinstellung, Pressvorgang und Entladung automatisiert ab. Die Anlage ist sowohl für gebogene als auch für gerade Binder ausgelegt. Minda setzt dabei auf hydraulische Presstechnik mit kontinuierlicher Drucküberwachung und automatisierten Seitenausrichtern.

Auch die Digitalisierung der Anlagen schreitet voran. Eine KI-gestützte Kameraüberwachung erkennt bei der Entstapelung Stapel- und Trocknungsleisten und entscheidet automatisiert, ob diese entfernt



„Wir haben das Tal durchschritten und befinden uns im Aufstieg. Der Auftragseingang hat sich 2026 positiv entwickelt, für 2027 sind wir bereits gut ausgelastet.“

Robert Falch
Geschäftsführer Minda

werden müssen. Unterschiedliche Formen, Farben und Positionen sollen auch unter schwierigen Umgebungsbedingungen erkannt werden. Laut Falch ist das System seit rund einem halben Jahr erfolgreich im Praxiseinsatz. „Das Thema entwickeln wir massiv weiter“, kündigte er an. Weitere Einsatzfelder sieht Minda etwa in der Bretterkennung sowie bei der Überwachung von Materialtransport und Anlagensicherheit.

Großprojekte im Aufbau

Bei HM Timber, Bruck an der Großglocknerstraße/AT, installiert Minda laut Falch eine ausgesprochen flexible und platzsparende BSP-Anlage mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Zudem verwies der Geschäftsführer auf eine neue Brettschichtholz-Produktion für Arbonis, eine Niederlassung der Vinci-Gruppe, in Chemillé-en-Anjou/FR. Dort entsteht eine weitgehend automatisierte Linie für gerade Standardbinder und großformatige gebogene Objektbinder. Zum Lieferumfang zählen unter anderem eine DuoZink 12, ein Blocklagersystem mit vollautomatischer Entstapelung sowie Pressentechnik für beide Produktgruppen. Gerade Binder bis 18m Länge werden auf einer TimberPress V 220 flex gefertigt. Für gebogene Binder bis 44m entwickelte Minda gemeinsam mit Arbonis die TimberPress C 500 flex. Die Montage läuft, der Produktionsstart ist für Anfang 2027 vorgesehen. Zudem befinden sich zwei Produktionslinien für einen Kunden in Vietnam in der Fertigung.

Für die kommenden Jahre zeigt sich Falch zuversichtlich. Der Auftragseingang habe sich 2026 positiv entwickelt, für 2027 sei das Unternehmen bereits gut ausgelastet. „Wir sind bestimmt noch nicht auf der Spitze des Berges angekommen, aber zumindest haben wir das Tal durchschritten und befinden uns im Aufstieg“, fasste der Geschäftsführer zusammen. Unsicherheiten sieht er weiterhin im geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Bislang hätten diese die Investitionstätigkeit jedoch weniger stark belastet als befürchtet. Entscheidend werde nun, wie sich die Nachfrage in den Jahren 2028 und 2029 entwickelt. //

MEHR ZUM
THEMA AUF
HOLZKURIER.TV

QR-Code mit dem
Smartphone scannen.

